Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-225230-p0001-7

Mbb. 47.

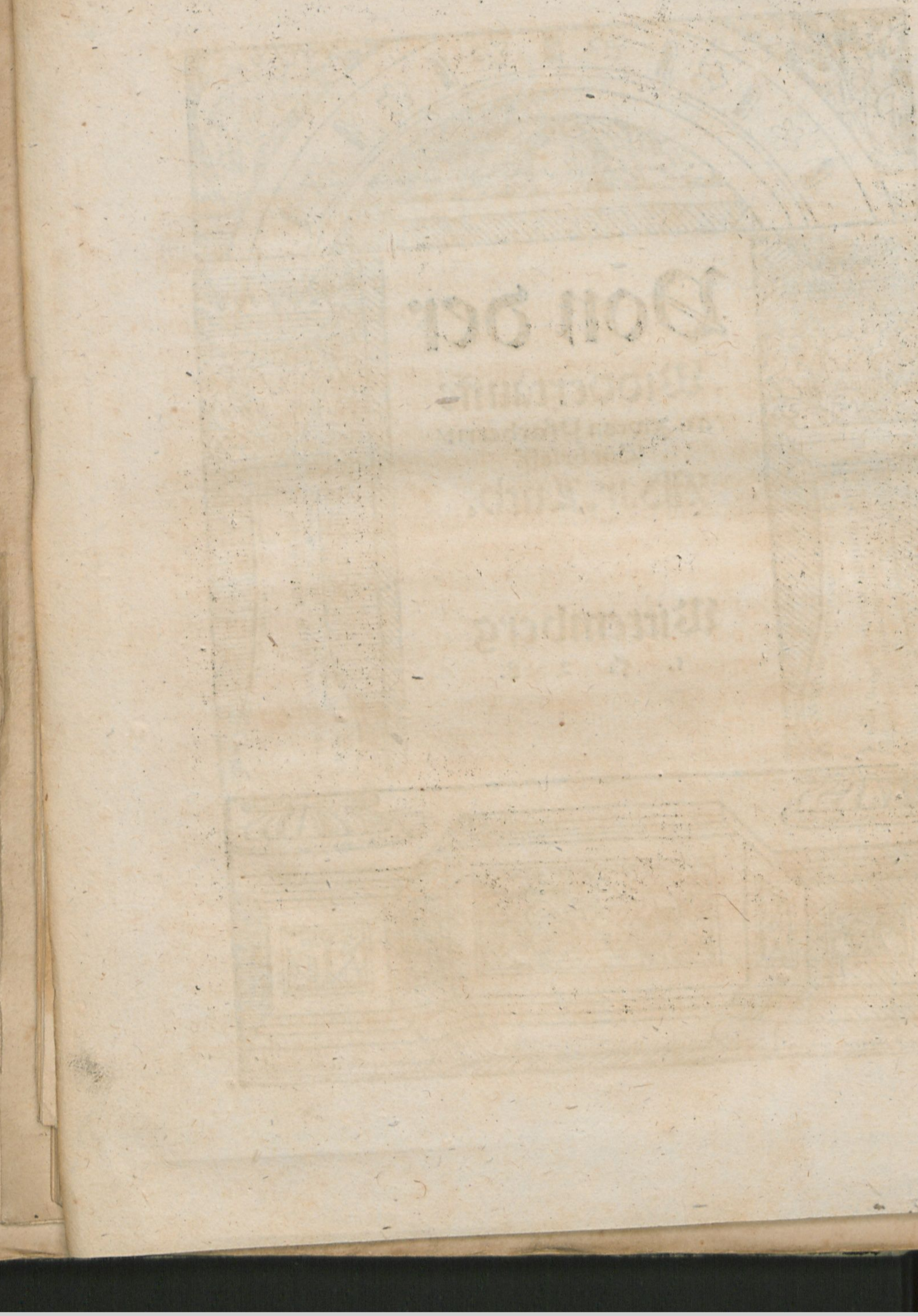
Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-225230-p0004-4

Von der Widdertauffe an zween Pfarherrn/ Ein brieff.

Mar. Luth.

Wittemberg
1. 5. 2 8.

Mbb. 47. (8)



Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-225230-p0006-5

Martinus Luther. den zwirdigen lieben Herrn N. vnd N. meinen lieben freunden ynn Christo.

Gnad vnd fride ynn Christo vnserm HERRN. Ich weis leider fast wol lieben herrn/das der Baltzer Huebmohr mich auch vnter andern mit namen einfuret ynn seinem lesterlichen büchlin von der widdertauffe/ als solt ich auch seines törichten symes sein. Aber ich hab mich des getröstet/ das niemand/widder feind noch freund / solcher seiner öffentlichen lügen/gleuben würde/ Weil nicht allein mein gewissen hieryn verwaret/sondern auch mein gerücht gnugsam entschüldigt ist/durch so viel predigt/vnd sonderlich durch die letzten Postillen/von Epiphanie bis auff Ostern/darynn ich ia vberflüssig meinen glauben von der kindertauffe an tag geben habe/ Derhalben ichs fur vnnötig geacht/auff solch sein büchlin antworten/Denn wer wil allen leuten/ ia allen teuffeln die meuler stopffen? Ich habs bisher wol erfaren / wo ich dem teuffel ein maul stopffe/da reisset er zehen meuler zur seiten auff/vnd wechst yhe lenger yhe mehr/ das ichs mus (wolle odder wolle nicht) Gott befelhen/der darnach/ wenn wir die warheit gesagt haben/ein rechter richter ist / vnd die sachen wol weis aus zufüren/ Wie er denn teglich thut / als wirs wol greiffen mügen.

Wir hie ynn vnsers Fürsten landen/haben noch nichts von dem geschmeis solcher prediger / Gott sey lob vnd danck ynn ewickeit. Auch nichts von den Sacraments feinden/Sondern sind fein still vnd eintrechtig ynn der lere/glauben vnd leben/ Gott wolt vns forder gnediglich also behueten/Amen. Der-

Mb. 47. (8)

halben ich zwar für mein teil/nicht viel gedancken widder die teuffeler bisher gehabt/weil es hie nicht not gewesen ist. Aber euch Papisten (Ich mus euch so nennen/weil yhr vnter ewrem Tyrannen sein müsset) geschicht warlich recht/ Weil yhr das Euangelion nicht wollet leiden/ müsset yhr mit solchē teuffels Rotten zuthun haben/wie Christus spricht Johan.5. Ich kome ynn meines Vaters namen/vnd yhr nemet mich nicht an/ Ein ander wird ynn seinem namen komen / den werdet yhr (das ist/die ewren bey euch) annemen. Doch ists nicht recht/ vnd ist mir warlich leid/das man solche elende leute/ so iemerlich ermordet/verbrennet vnd grewlich vmbbringt/Man solt ia einen iglichen lassen gleuben / was er wolt/ Gleubet er vnrecht/so hat er gnug straffen an dem ewigen fewr ynn der hellen. Warumb wil man sie denn auch noch zeitlich martern? so ferne sie allein ym glauben yrren/vnd nicht auch daneben auff rhürisch odder sonst der öberkeit widderstreben. Lieber Gott/ wie bald ists geschehen/das einer yrre wird vnd dem teuffel ynn strick fellet? Mit der schrifft vnd Gottes wort/solt man yhn weren vnd widder stehen/Mit fewr wird man wenig ausrichten.

Ich weis zwar noch nicht recht / was sie fur vrsache vnd grund yhres glaubens haben/ So zeigt yhr mirs auch nicht an/vnd begeret doch rat/wie man solle sich ynn solchen sachen halten / Darumb kan ich nichts gewisses drauff antworten/ So seid yhr zum teil auch selbs widderteuffer / Denn viel der ewern teuffen widderumb Latinisch/die/ so Deudsch getaufft sind/So doch ewer Bapst selbst solches nicht thut noch leret/ Denn wir wissen ia wol / das der Bapst getaufft sein lesset/ wo die weiber teuffen ynn nöten/ wenn sie gleich Deudsch teuffen. Noch teuffet yhr widderumb/so wir bey vns Deudsch teuffen/Als were vnser priester Deudsch teuffen nicht so gut/als der weiber Deudsch teuffen/Wie denn newlich der grobe kopff von Leiptzig zu Molhausen auch gethan hat / So doch nirgent der

gent der Bapst gebeut / das man allein Latinisch / vnd nicht ynn ander sprachen teuffen solle/Darumb geschicht euch aber mal recht. Widderteuffen wolt yhr/ so kriegt yhr widderteuffer gnug/die wolt yhr nicht leiden/vnd wolts doch selber sein widder ewern eigen lerer vnd meister den Bapst.

Aber wie vnrecht die ewern thun / das sie widder teuffen/ las ich ytzt faren. Denn es ist ewer schande deste grösser / das yhr gleich ewrem abgott dem Bapst selbs widderstrebt / mit ewrem widderteuffen/vnd stymmen also lerer vnd schüler nicht mit einander/Darumb wil ich dauon ytzt nicht weiter handeln/sondern wil euch zu dienst widder ein Papist werden/ vnd dem Bapst getrost heucheln/ Denn meine lieben schwermer werden mirs doch nicht anders deuten/ (wie sie bereit thun) das ich dem Bapst hie mit heuchele vnd gnaden suche/ Sintemal wer nicht yhrem tollen schwermen folget/ der mus ein newer Papist heissen.

Auffs erst/höre vnd sehe ich/ das solch widderteuffen von etlichen furgenomen wird aus dem grunde / dem Bapst verdries zu thun/als die nichts wollen vom Endechrist haben/ Gleich wie die Sacraments feinde auch darumb an eitel brod vnd wein gleuben wollen/dem Bapst zu verdries/ Vnd meinen/sie wollen damit das Bapstum recht störtzen. Fürwar/ das ist ein loser grund / darauff sie nichts gutes bawen werden. Mit der weise musten sie auch leucken die gantze heilige schrifft/vnd das predigampt/ Denn solchs haben wir freilich alles vom Bapst/ vnd musten auch eine newe heilige schrifft machen. Also musten wir auch das alte Testament faren lassen auff das wir ia nichts von den vngleubigen Juden hetten. Warumb nemen sie denn teglich geld vnd gut an/ so doch böse leute/ Bapst vnd die Türcken odder ketzer haben gehabt: Solchs solten sie auch lassen / wenn sie nichts gutes wolten von bösen leuten haben.

Narren werck ist das alles. Christus fand auch ym Judisch

Hbb. 47. (8)

volck der Phariseer vnd schrifftgelerten misbrauch / Aber er verwarffs darumb nicht alles / was sie hatten vnd lereten / Matth. 23. Wir bekennen aber / das vnter dem Bapstum viel Christliches gutes / ia alles Christlich gut sey / Vnd auch daselbs herkomen sey an vns / Nemlich / wir bekennen / das ym Bapstum die rechte heilige schrifft sey / rechte tauffe / recht Sacrament des altars / rechte schlussel zur vergebung der sunde / recht predig ampt / rechter Cathechismus / als das Vater vnser Zehen gebot / die artickel des glaubens. Gleich wie er auch widerumb bekennet / das bey vns (wie wol er vns verdampt als ketzer) vnd bey allen ketzern sey die hilige schrifft / tauffe / schlussel / Cathechismus 2c. O wie heucheleſtu hie? Wie heuchel ich denn? Ich sage was der Bapst mit vns gemein hat / So heuchelt er vns den ketzern widderumb ia so seer vnd saget / was wir mit yhm gemein haben. Ich wil wol mehr heucheln / vnd sol mich dennoch nichts helffen / Ich sage / das vnter dem Bapst die rechte Christenheit ist / ia der rechte ausbund der Christenheit / vnd viel frumer gröſſer heiligen. Sol ich auff hören zu heuchlen?

Höre du selber was S. Paulus sagt zu den Thessalonichern Der Endechrist wird ym tempel Gottes sitzen. Ist nu der Bapst (wie ich nicht anders gleube) der rechte Endechhrist / so sol er nicht sitzen odder regiern ynn des teuffels stal / sondern ynn Gottes tempel. Nein / er wird nicht sitzen / da eitel teuffel vnd vngleubigen / odder da kein Christus odder Christenheit ist / Denn er sol ein widder Christ sein / darumb mus er vnter den Christen sein. Vnd weil er daselbs sitzen vnd regiern sol / so mus er Christen vnter sich haben. Es heist ia Gottes tempel nicht steinhauffe / sondern die heilige Christenheit. 1. Corin. 3. daryn er regieren sol. Ist denn nu vnter dem Bapst die Christenheit so mus sie werlich Christus leib vnd gelied sein / Ist sie sein leib so hat sie rechten geist / Euangelion / glauben / tauffe / Sacrament / schlussel / predig ampt / gebet / heilige schrifft vnd alles

was

was die Christenheit haben sol. Sind wir doch auch noch alle vnter dem Bapstum/vnd haben solche Christen güter dauon.

Denn er verfolget vns/verflucht vns/verbannet vns/verjagt vns/verbrennet vns/erwurget vns / vnd gehet mit vns armen Christen vmb/wie ein rechter Endechrist mit der Christenheit vmbgehen sol. Nu müssen fur war solche Christen/recht getaufft/vnd rechtschaffene glieder Christi sein/sie kündten sonst solchen sieg widder den Endechrist durch den tod nicht erhalten. Wir schwermē nicht also/wie die rottē geister/das wir alles verwerffen/was der Bapst vnter sich hat/Denn so würden wir auch die Christenheit den tempel Gottes verwerffen/mit allem das sie von Christo hat/Sondern das fechten wir an vnd verwerffen/das der Bapst nicht bleiben lassen wil/bey solchen gütern der Christenheit/die er von den Aposteln geerbet hat / Sondern thut seinen teuffels zusatz da bey vnd druber/vnd braucht solcher güter nicht zur besserung des tempels Gottes/sondern zur verstörung/das man seine gepot vnd ordenung höher helt/denn Christus ordenung/ Wie wol ynn solcher zerstörunge/ Christus dennoch seine Christenheit erhelt/ Gleich wie er Lot zu Sodom erhielt/als auch S. Petrus dauon verkündiget. 1. Petri. 2. Das also beides bleibe / der Endechrist sitze ym tempel Gottes durchs teuffels wirckung/ Vnd doch gleich wol/ der tempel Gottes sey vnd bleibe Gottes tempel durch Christus erhaltung. Kan der Bapst dis meinheuchlen leiden vnd annemen/ so bin ich freilich ein vnterthenniger son vnd frumer papist/Vnd wils auch werlich mit hertzen freuden sein/vnd gern alles widderruffen / was ich yhm sonst zu leide gethan habe.

Darumb ist solcher widderteuffer vnd schwermer rede nichts wenn sie sagen/Was der Bapst hat/ist vnrecht/Odder/Weil ym Bapstum dis vnd das geschicht/ so wollen wirs anders haben/gerade/als wolten sie damit sich beweisen/grosse

feinde

Sh 66. 47. (8)

feinde des Endechrists/Sehen aber nicht / das sie damit yhn am höhesten stercken/die Christenheit am höhesten schwechē/ vnd sich selbs betriegen. Den misbrauch vnd zusatz solten sie vns helffen verwerffen / Aber da hetten sie nicht grosse ehre von/weil sie sehen/ das sie daran nicht die ersten sein können/ Darumb greiffen sie an/das niemand angriffen hat / auff das sie auch etwa die ersten sein vnd ehre einlegen mügen. Aber die ehre mus zu schanden werden / Denn sie greiffen den tempel Gottes an/vnd feilen des Endechrists/ der drynnen sitzt/wie die blinden die nach dem wasser tappen/ vnd greiffen ynns fewer.

Ja sie thun eben wie ein bruder dem andern thet ym Düringer walde/Die giengen miteinander durch den wald/ vnd ein beer kompt sie an/der wirfft den einen vnter sich/ Da wil der ander seinem bruder helffen/sticht nach dem beern/feilet aber sein/vnd ersticht den bruder vnter dem beern iemerlich. Eben so thun diese schwermer auch/Sie solten der armen Christenheit helffen/die der Endechrist vnter sich hat vnd martert/ vnd stellen sich grewlich widder den Bapst / feilen aber sein/ vnd morden die Christenheit vnter dem Bapst viel iemerlicher / Denn wo sie die tauffe vnd Sacrament recht liessen/ mochten die Christen mit der seelen noch entrynnen vnter dem Bapst/vnd selig werden/wie bisher geschehen ist. Aber nu yhn die Sacrament genomen werden/müssen sie wol verloren werden / weil auch Christus selbs da durch weg genomen wird. Lieber es ist nicht also auff den Bapst zu platzen/ weil Christus heiligen vnter yhm liegen / Es gehört ein fürsichtiger bescheidener geist dazu/ der vnter yhm lasse bleiben/ was Gottes tempels ist/vnd were seinem zusatz/damit er den tempel Gottes zustöret.

Auffs ander/sagt man/wie sie sich drauff grunden/das sie nichts von yhrer tauffe wissen/vnd sagen/ Wie weistu das du getaufft bist? Du gleubst menschen/die dir sagen/du seyest getaufft/

taufft/Aber du must Gott selber vnd nicht menschen gleuben/ Vnd also deiner tauffe gewis sein 2c. Das mag mir doch ia auch ein loser fauler grund sein/Denn so ich das alles wolt verwerffen/was ich nicht selbs gesehen odder gehöret habe/so werde ich freilich nicht viel behalten/widder glauben noch liebe/widder geistlichs noch weltlichs. So mocht ich auch sagen/Lieber wie weistu/das der man dein vater/vñ die frawe deine mutter sey? Du must nicht menschen gleuben/sondern selbs deiner gepurt gewis sein. Hie mit weren hinfurt alle kinder frey/vnd dürffen Gottes gepot nicht halten/da er gebeut Du solt vater vnd mutter ehren. Deñ ich wolt bald sagen/Wie weis ich/welche mein vater vnd mutter sind? Menschen gleube ich nicht/darumb müssen sie mich widderumb geperen von newen/das ichs selbs sehe/odder wil sie nicht ehren. So were Gottes gepot gar fein auffgehaben/gantz vnd gar.

Desselbigen gleichen/wolt ich keinen bruder/schwester/vettern noch einigen freund kennen/vnd ymer fürgeben/Ich wuste nicht/das sie mir zugehöreten/weil ich vngewis were/welche meine Eltern weren 2c. Aber solchem geist/wolt ich (weñ ich Herr ym lande wer) widderumb dienen/vnd verbieten/das er auch kein erbe/wider haus noch hoff/noch einen heller must von seinen Eltern behalten/gewarten noch empfahen/vnd wolt also seines eigens glaubens mit yhm spielen/bis yhm der geiste widder zu fleisch würde/Denn weil er die Eltern nicht wissen noch glauben wolt/so müst er auch yhr gut nicht wissen noch gleuben. O welch ein fein löblich regiment würd da ynn der welt werden/da niemand des andern kind/bruder schwester/vetter/freund/erbe noch nachbar sein wolt/Nicht bessers/denn vnter die wilden wölffe mit solchen Christen.

Item also wolt ich auch keinen Fürsten noch herrn vnterthan sein/vnd fürgeben/Ich wuste nicht/ob er Fürst geporen

Mbl. 47. (8)

were/ weil ichs nicht gesehen hette / sondern den leuten gleuben muste/ Vnd wolt also abermal ein frey gesell sein/ Gottes gebot auff heben/ vnd keine öbirkeit haben/ Sondern von leuten vnter die wolffe lauffen/ da solch gebot Gottes von eltern vnd öberkeit zu ehren/ nichts golten. Vnd zwar/ das der teuffel yn diesen teufflern solchs gerne wolte/ scheinet wol an dem das solche teufflers schon bereit (als man sagt) weib vnd kind/ haus vnd hoff vorlassen / vnd schlechts allein gen hymel wollen/ Dauon hernach mehr.

Ja ich wolt auch wol sagen/ die heilige schrifft were nichts Christus were nichts/ Die Aposteln hetten auch nie gepredigt Denn solchs alles habe ich nicht gesehen noch gefület/ sondern von menschen hab ichs gehöret/ Darumb wolt ichs nicht gleuben/ es würde denn alles von newen/ fur meinen augen also gemacht/ gethan vnd gehandelt/ So were ich denn allererst ein rechter frey gesell/ auch von allen Gottes geboten. Da wolt ich hin/ spricht der Teuffel / wenn ich kündte / Das heist ein grund gelegt der widdertauffe/ auff das nichts bliebe/ widder ym hymel noch auff erden.

So sprichstu/ Hastu doch selbs geleret/ man solle allein Gott/ vnd nicht menschen gleuben/ Trawen/ mit der weise sol testu mich wol mit meinem eigen schwerd schlahen. Weil du aber ia so zenckisch bist/ So frage ich widder/ ob man Got auch solle gehorsam sein/ da er die eltern vnd öberherrn geboten zu ehren? Sagestu/ Ja/ So antwort ich/ Wie weistu denn/ welche sie sind/ wo du menschen gar nicht gleuben wilt? Wie stehestu nu? Es mangelt dir daran/ (sehe ich wol) das du nicht wilt verstehen/ was menschen gleuben heist / vnd plumpst so hinein/ wie die schwermer pflegen/ Darumb höre zu.

Wenn man leret/ das wir nicht sollen den menschen gleuben/ so

ben/so meinet man freilich / das sie allein menschen für sich/ vnd nicht Gott bey yhn sey/das ist/das sie reden/als menschē von yhn selbst/on Gottes wort vnd werck/was sie ertichten/ vnd konnen solchs widder mit Gottes worten noch wercken beweisen/Denn wer wolt das menschen lere heissen / die von Gott durch menschen wird furgetragen? Vnd wer wolt auch sagen/das solch gleuben an solche lere/hiesse an menschen vnd nicht an Gott gegleubet? Denn darumb schilt Sanct Paulus die menschen lere/Colloss.2.das sie nie gesehen habe / was sie leret/das ist/Es ist ertricht was sie sagt/kans auch nicht beweisen mit einigem wort odder werck Gottes. Darumb wenn du höreſt/das man menschen nicht solle gleuben/so mustu es verstehen/das da kein Gottes wort noch werck angezeigt noch beweiset wird / sondern ist ein lauter menschen getricht/auff das du einfeltiglich/(wie die wort lauten)menschen gleuben scheidest/widder Gott gleuben.

Nu sihe/wenn du geboren wirst/ das gehet nicht heimlich zu/wird auch nicht von menschen ertichtet/ Sondern es ist Gottes werck/das öffentlich an tag kompt/ vnd kein mensch widdersprechen kan/Vnd obs yemand widdersprechen wolt/ wie die Jüden sich widder Christus wunderzeichen vnterstunden/so hats doch keinen bestand/Denn es werden doch die andern obligen/so das Göttlich offentlich werck sehen vnd zeugen/vnd den andern das maul/mit der that vnd warheit stopffen/ Denn Gottes ordnung hie starck gehet / das ynn zwey odder dreyer zeugen mund bestehen alle sachen. Sihe/solchen leuten mus man warlich gleuben/Denn sie zeigen das werck Gottes/nemlich/deine geburt/Vnd beweisen/das es von deinen eltern kome / dazu so nympt sich dein niemand an/ denn deine eltern/ficht vnd erbeit auch niemand fur dich/on sie alleine/Vnd gehen also Gottes werck so offentlich/das sie niemand widderficht/auch kein Teuffel noch mensch/ Sondern

Sh 62. 47. (8)

yederman so gewis weis vnd bekennet/als er bekennet/das du lebest.

Sihe/das heist nicht menschen/sondern Gott gleuben/ denn man dir Gottes werck zeuget. Vird Summa/ Wo man dir Gottes werck zeiget vnd zeuget/vnd nicht von menschen ertichtet ist/vnd dazu widder vom teuffel noch menschen wid der sprochen wird / da gleubstu Gott vnd nicht menschen/ Denn es ist Gottes werck/das er so öffentlich darstellet / das auch der teuffel nicht da widder kan.

Das aber etliche kinder werden zu weilen verthan vnd weg geschickt/vnd yhr Eltern nicht gewis kennen yhr leben lang/Das gibt diesen sachen nichts zuschaffen / Denn wir reden hie von gemeiner Göttlicher öffentlicher ordnung. Solche kinder aber werden vnredlich heimlich vnd widder Gottes ordnung gezeuget/darumb ists nicht wunder obs auch anders mit yhn zu gehe/Vnd wie sie heimlich gezeuget werden / also auch yhre heimliche Eltern nicht kennen mügen/ Finsternis ists/finsternis mags bleiben/was der Teuffel thut/Aber Gottes ordnung gehen ym liecht.

Wenn du mich nu frageſt/Warumb ich gleube/das der man vnd die fraw meine Eltern sind. So sage ich zu erst/Ich bin gewis/das ich ein Gottes werck vnd mensch bin/vnd mus ia vater vnd mutter haben / vnd bin nicht aus eym stein gesprungen/weil Gott Gene.1.spricht zu den menschen/Wachst vnd mehret euch. Daraus man mus schliessen / das alle menschen von man vnd weib komen/das ist vater vnd mutter haben. Welchs er auch bestettigt mit seinem gebot/da er sagt zu allen menschen/Du solt vater vnd mutter ehren.(Christus ist billich dort vnd hie/als Gottes son ausgenomen)Weil es nu gewis ist/das ich menschen zu Eltern habe / vnd nicht auffm bawm gewachssen bin/So zwinget mich zum andern weiter/ das ich

das ich gleube/der man vnd die frawe sey es/die mir von men schen werden angezeiget/durch den spruch/ Ynn zwey odder dreyer zeugen mund stehen alle sache. Da mit zwinget mich Gott/solchen leuten zu gleuben. Zum dritten/ist das werck Gottes auch da/das sich niemands ynn seinem namen mein/ als eins natürlichen kinds annimpt/ynn aller welt/denn diese zwey menschen/ odder ynn yhrem namen(so sie tod sind)die freunde odder frume leute/Vnd solchs alles vnwidderfochten bleibt von teuffel vnd menschen/wie ein ander offentlich Gottes werck/ Denn offentliche Gottes werck kan widder welt noch teuffel anfechten/Vnd ob sie sichs vnterstunden/ists nichts.Aber Gottes wort(weil das werck noch verborgen ist) kan er meisterlich anfechten.

Also das ich gleube/der man sey mein fürst odder herr / ist erstlich die vrsache/Gottes wort spricht Roma.13. Yderman sey der öberkeit vnterthan.Draus ich neme/das ich mus einen öberherrn haben vnd vnterthan sein. Zum andern / weil alle welt zeuget vnd sagt/dieser sey es/vnd yederman hellt yhn da für/vnd niemand widdersprichts/als ein öffentlich werck Gottes/so mus ich gleuben solchen zeugen.Vnd obs yemand widderspreche/so bestehets doch nicht/ yederman spricht doch zu letzt/Er leuget.Zum dritten / ist das offentlich werck Gottes da/das sich mein sonst niemand/als zum vnterthan annimpt/ Ich lebe vnter seinem schutz/schirm/ recht vnd fride / wie es sein vnd gehen sol vnter der öberkeit/vnd lest mich alle ander öberkeit sitzen/vnd sicht mich daryn nicht an/ widdersprichts auch nicht/Wo ich anders ym liecht mit recht vnd Göttlicher ordnung da sitze/ Denn reuber vnd mörder mügen heimlich vnd finster ynn frembder hirschafft sitzen / Aber man spricht sie warlich an/als die nicht vnterthan daselbst sind.

Harre(sprichstu)da wil ich dir eins geben. Warumb gleubstu denn nu nicht/das der Bapst dein herr sey? sondern machst den Endchrist draus/so doch alle welt zeuget/er sey das heubt

Hbl. 47. (8)

der Christenheit/vnd beweisen dirs auch mit der that/ denn er sitzt ia ym regiment. Antwort / Da hettestu mich schier erschnapt/Aber las dir sagē/Wenn du diese drey stück mir kanst am Bapstum zeigen/die ich dir an den eltern vnd öberkeit zeige/so wil ich das Bapstum fur Gottes werck halten vnd gerne gehorsam sein/ vnd dem werck Gottes gleuben/ Kanstu aber das nicht thun/lieber/so las mirs ein menschen geticht sein/on Gottes wort vnd werck/dem aller ding nicht zu gleuben ist. Das aber ein mensch geticht sey/wil ich beweisen mechtiglich.

Erstlich/sagt mir Gottes wort wol/das eltern vnd öberkeit seien/vnd ich solle vnd musse eltern vnd öberkeit haben/ wie gehört ist/Aber kein Gottes wort ist/das da sage/das ein Bapst sey/vnd müsse einen Bapst haben / odder dem Bapst vnterthan sein. Weil aber die schrifft nichts vom Bapst odder von seinem regiment gepeut / so ist auch kein Bapstum / das ein Göttlich werck sey/Sintemal die schrifft von Gottes wercken zeugnis gibt/Darumb ich droben gesagt habe/Menschen sol man gleuben/wo sie nicht yhr geticht odder werck / sondern Gottes wort odder werck zeugen vnd zeigen/Denn/Ante questionem/quid est/oportet questionē/si est/definire. Ehe man mich leret/wer der bapst sey/mus man mich zuuor gewis machen/das ein Bapst sey mit Göttlichem recht/Wenn er aber nicht sein kan/so fragt man nicht darnach / wer er sey.

Zum andern/ob wol viel menschen von yhm zeugen / So ist doch solch zeugen nicht allein vergeblich/ weil es kein Gottes werck aus dem Bapstum machen noch beweisen kan/sondern auch nicht völlig vnd gantz/Denn es haben bisher da widder gezeuget vnd widdersprochen/nicht alleine die gantze Christenheit gegen morgen / sondern auch viel vnterthanen des Bapsts selbs die drüber verbrand sind / vnd noch teglich erwürget werden/das also solch regiment noch nie ausgenomen vnd vnwidderspochen blieben/odder zum rugigen stand komen/

men/wie der eltern vnd öberkeit regiment/ als droben erzelet ist.

Zum dritten/ist auch kein Gottes werck da/Denn er thut kein ampt seinen vnterthanen zu nutz/Ja er vorfolget das Euangelion vnd die Christen/schweige das ers solt leren vnd handhaben/Er leret wol seinen dreck vnd gifft/als die menschen lere/ lest das Euangelion vnter der banck liegen/ja er verfolgets/wie wol es yhn nichts hilfft/ Er macht aus dem sacrament/opffer/aus den wercken/glaube/aus dem glauben/werck/verbeut ehe/speise/zeit/kleider vnd stete/Vnd verkeret misbraucht alle Christliche güter/zu schaden der seelen/wie wir solches alles anderswo gnugsam beweiset haben. Weil denn alle drey stück ym Bapstum mangeln/so mus mans fur lauter menschen geticht haben/dem gar nichts zu gleuben ist/vnd ynn keinen weg der Eltern vnd öberkeit stand zuneruleichen.

Also hie auch/die tauffe ist ein werck Gottes/ das kein mensch ertichtet/sondern Gott befolhen vnd bezeuget hat ym Euangelio. Zum andern/sind leute die solchs von dir zeugen/das du getaufft seyest/vnd niemand widdersprichts/noch beweiset das widerspiel. Zum dritten folget das werck/das man dich ynn der Christen zal rechnet/lest dich zum sacrament vnd allem Christlichem recht komen/vnd des alles gebrauchen/Welches man nicht thet/wo du nicht getaufft weresst/vnd nicht yederman solchs gewis were/welchs alles auch eitel zeugnis sind deiner tauffe/Denn alle welt weis vnd sihet/das man yderman teuffet/weil er ein kind ist. Wer nu diesem allem nicht gleuben wolt/der thet eben so viel/als gleubet er Gott selber nicht/weil Gott selber spricht/Zweyen zeugen sol man gleuben. Vnd strafft auch solche zeugen nymer mehr/der doch keine falschen zeugen vngestrafft vnd vngeschendet lest.

Hie mit/halt ich/sey gnug beweiset/das keiner müge an seiner

Sbb. 47. (8)

seiner tauffe zweiffeln/als wisse sie nicht/Vnd das der sündige an Gott/ wers nicht gleuben wolt / Denn er ist viel gewisser seiner tauffe/durch der Christen zeugnis/ denn ob er sie selber gesehen hette/ weil der Teuffel leichtlich yhn kund yrre machen ym kopff/das er dechte / Er were ym trawm odder gespenst/vnd nicht recht getaufft/ Vnd muste dennoch zu letzt an der Christen zeugnis sich halten vnd zu rüge stellen/Welch zeugnis der Teuffel nicht also kan yrre odder zweyffelhafftig machen.

Auffs dritte/sagt man/welchs ich denn auch gelesen habe/ das sie sich gründen auff diesen spruch / Wer da gleubt/ vnd getaufft wird/der sol selig werden. Aus dem wollen sie nemen das man niemand teuffen solle/er gleube denn zuuor. Hie sage ich/das sie sich gar grosser vormessenheit vnterwinden/ Denn wo sie solcher meinung folgen wollen/so müssen sie nicht ehe teuffen/sie wissen denn gewis/ das der tauffling gleube/ Wie vnd wenn wollen sie doch das ymer mehr wissen? Sind sie nu zu Götter worden/das sie den leuten yns hertz sehen konnen/ob sie gleuben odder nicht? Wissen sie nu nicht/ob sie gleuben/warumb tauffen sie denn/ weil sie ia so hart fechten/ der glaube mus für der tauffe sein. Thun sie nicht fein hie widder sich selbs? das sie teuffen/da sie nicht wissen / ob glaube da sey odder nicht/Denn wer die tauffe auff den glauben gründet/ vnd tauffet auff abentheur/vnd nicht gewis ist/ob glaube da sey/der thut nichts bessers/denn der on glaube teuffet/ Denn vnglaube vnd vngewisser glaube/ist gleich viel / vnd ist alles beides widder diesen spruch (Wer da gleubt) welcher redet von gewissem glauben/den der tauffling haben sol.

Ja sprichstu/Er bekennet/das er gleube 2c. Lieber las bekennen hin vnd her/Der Text spricht nicht/Wer da bekennet/ sondern wer da gleubt. Sein bekentnis hastu wol/noch weistu seinen glauben nicht/Vnd kanst damit deinem verstand nach

diesem

diesem spruch noch nicht gnug thun/du weisseſt denn auch ſeinen glauben/weil alle menſchen lügener ſind/vnd allein Gott die hertzen kennet/Drumb wer die tauffe wil grunden auff den glauben der tauffling e/der mus nymer mehr kein menſch teuffen/ Denn wenn du gleich einen menſchen hundert mal teuffeſt einen tag/dennoch weiſtu kein mal/ob er gleube. Was treibeſtu denn mit deinem widderteuffen/weil du widder dich ſelbs thuſt / vnd teuffeſt / da du keinen glauben gewis weiſt/ Vnd lereſt doch/der glaube müſſe gewis da ſein. Alſo ſtehet dieſer ſpruch(Wer da gleubt) gar ſtar widder yhre widdertauffe/ weil der ſpruch von gewiſſem glauben redet / vnd ſie yhre widdertauffe auff vngewiſſen glauben gründen / vnd thun nicht einen buchſtaben nach dem ſpruch.

Eben alſo rede ich auch vom tauffling e/wo er die tauffe auff ſeinen glauben gründet odder empfehet / Denn er iſt ſeines glaubens auch nicht gewis. Denn ich ſetze gleich/ das ſich ein man heute laſſe widderteuffen/als der ſich dünckt vnd anfechten leſt/er habe nicht gegleubt ynn der kindheit/ Wolan/ wenn morgen der Teuffel kompt/ficht ſein hertz an/vnd ſpricht/Awe/itzt fule ich erſt rechten glauben / geſtern habe ich warlich nicht recht gegleubt. Wolauff/ich mus mich abermal zum dritten teuffen laſſen/vnd mus alſo die ander tauffe auch nichts werden. Meinſtu der Teuffel könne ſolchs nicht? Jæ lerne yhn bas kennen/Er kan wol mehr/lieber freund. Weitter/wenn er nu alſo auch die dritten tauffe anfechte/Item alſo fort an die vierde/on alles auffhören(wie er denn auch ym ſynn hat zuthun) gleich wie er mir vnd vielen gethan hat/ mit der beichte/da wir auch einerley ſünde nymer mehr kinden ten gnug beichten/vnd ymer eine Abſolution nach der ander/ einen beichtuater vber den andern ſuchten on alle ruge vnd auffhören/Darumb das wir auff vnſer beichten vns grunden wolten/Gleich wie ſich ytzt die teufflinge auff yhren glauben

Mb. 47. (8)

gründen/Was solt wol draus werden? Ein ewiges teuffen vnd kein auffhören würde draus. Darumb ists nichts/Es kan widdertauffer noch tauffling die tauffe auff den glauben gewis gründen/Vnd ist also dieser spruch gar viel stercker widder sie denn widder vns. Vnd das sind sie/ die nicht wollen den menschen gleuben/die da zeugen sind yhrer tauffe/vnd hie gleuben sie yhn selbs/als menschen/ das sie getaufft seyen/gerade als weren sie nicht menschen / odder als weren sie yhres glaubens gewisser/denn das zeugnis der Christenheit ist.

Darumb schliesse ich widder sie/wollen sie diesem spruch (Wer da gleubt) gnugthun/yhrem verstand nach/ so müssen sie die widdertauffe viel mehr verdammen/denn die erst/Vnd kan widder tauffer noch tauffling bestehen mit seiner meinung/ Denn sie alle beide des glaubens vngewis sind / odder yhe zum wenigsten yn der fahr vnd anfechtung stehen/Denn es kompt/ia es gehet also zu mit dem glauben/das offt der/so da meinet/er gleube/nichts vberall gleube/ vnd widderumb/ der da meinet/er gleube nichts/sondern verzweifele/am aller meisten gleube/ So zwinget dieser spruch (Wer da gleubt) vns nicht/zu wissen wer da gleube oder nicht/ sondern stellets yederman heym ynn sein gewissen/wolle er selig werden so musse er gleuben vnd nicht heuchlen/als wolt er an der tauffe genug haben/das er Christen sey/Denn er spricht nicht/Wer da weis/das er gleubt/odder wenn du weist/das ihener gleubt/ Sondern/Wer da gleubt/wers hat der hats. Gleuben mus man/Aber wir sollen noch können nicht gewis wissen.

Weil denn vnser tauffe solche von anfang der Christenheit gewesen vnd gehalten ist / das man kinder taufft / Vnd niemand mit gutem gewissen grunde kan beweisen / das da kein glaube sey gewesen/ So solt man ia solchs nicht endern / vnd auff so vngewissen grund bawen/ Denn was man endern oder stortzen

der stortzen wil/ so von alters her ist gebraucht / das sol vnd
mus man bestendiglich beweisen/das widder Gottes wort sey
Sonst was nicht widder vns ist/ das ist für vns (spricht Chri
stus) Gleich wie wir klöstern vnd Messeren vnd der geistlichē
keuscheit/auch gestossen haben/Aber also / das wir die hellen
gewissen schrifft angezeigt/da widder sie sind / Denn wo wir
dasselbige nicht gethan hetten/ so müssen wir sie warlich las=
sen stehen/wie sie bis her sind gestanden.

Denn das sie sagen/Die kinder konnen nicht gleuben / wo
mit wollen sie das gewis machen? Wo ist da schrifft/damit sie
solchs beweisen vnd drauff sie sich mügen gründen? Es dünckt
sie wol/weil die kinder nicht reden noch vernunfft habē/Aber
der dünckel ist vngewis/ia aller dinge falsch/ vnd ist auff vn=
ser dünckel nicht zu bawen.

Wir aber haben schrifft/das kinder wol mügen vnd kon=
nen gleuben / wenn sie gleich widder sprache noch vernunfft
haben/Als die schrifft sagt/Psalm. 105. wie die Juden yhre sō=
ne vnd töchter den götzen opfferten / vnd vergossen also das
vnschuldige blut. Jsts vnschuldig blut gewest (wie der Text
spricht) so sind sie freilich rein vnd heilige kinder gewest/wel=
chs sie nicht on geist vnd glauben haben mügen sein. Item/die
vnschuldigen kindlin/so Herodes erwürgen lies/sind auch kin
der gewest/ nicht vber zwey iar / freilich on sprache vnd ver=
nunfft/noch sind sie heilig vnd selig. Vnd Christus spricht
Matthei.18. Das hymelreich sey der kindlin. Vnd S. Johan=
nes ym mutter leibe war ein kind / ich meyne aber ia / das er
gleuben kund.

Ja sprichstu/mit Johannes war es ein besonders/Aber
damit ist nicht beweiset/das alle getauffte kinder gleuben kön
nen. Antwort/Harre doch/las dir der weile/Jch bin noch ni
cht da/das ich der kinder glauben beweise/ Sondern da/ das
ich beweise/ wie dein widderteuffens grund falsch vnd vnge=

Mb. 47. (8)

sey/als der nicht kan beweisen/ das kein glaube ynn kindern sein müge/Denn weil ynn Johanne glauben ist / on sprache vnd vernunfft/so bestehet dein grund nicht/da du sagest/Kin der mügen nicht gleuben. Es ist ia nicht widder die schrifft/ das ein kind gleube/wie S. Johannes exempel zeigt. Wenn es nu nicht widder die schrifft ist / das kinder gleuben / sondern der schrifft gemes/So mus dein grund widder die schrifft sein das kinder nicht gleuben mügen/das wolt ich auffs erst.

Wer hat dich denn nu gewis gemacht/ das die getaufften kinder nicht gleuben/so ich hie mit beweise/das sie mügen gleu ben ? Bistu aber vngewis/ warumb bistu denn so küne / vnd machst die erste tauffe zu nicht/da du nicht weist noch wissen kanst/das sie nichts sey? Wie? wenn alle kinder bey der tauffe nicht allein gleuben kündten / sondern auch so wol gleubten/ als Johannes ynn mutter leibe? Denn wir können ia nicht leucken/das eben der selbige Christus/bey der tauffe vnd ynn der tauffe ist/ Ja er ist der teuffer selbs / der dort ynn mutter leibe zu Johanne kam / So redet er auch eben so wol bey der tauffe durch des priesters mund/als er dort dorch seiner mut ter mund redet. Weil er denn da gegenwertig/redt vnd teufft selbs/warumb solt nicht auch der glaube vnd geist/durch sein reden vnd teuffen/so wol ynn das kind komen/als er dort ynn Johanne kam? Jsts doch einerley redener vnd thetter dort vnd hie. Vnd zuuor aus/weil er spricht durch Jsaiam / Sein wort solle nicht leer widderkomen. Nu bringe du auch einen einigen spruch/der da beweise / das die kinder nicht gleuben können ynn der tauffe/weil ich so viel auff bringe/das sie gleu ben können/vnd billich zuhalten sey/das sie gleuben/ wie wol vns vnbewust ist/wie sie gleuben odder wie der glaube gethan sey/ Da ligt auch nicht an.

Zu dem heist er vns die kindlin zu sich bringen Matth. 19.

hertzt

hertzt vnd küsset sie/vnd spricht/Das hymelreich sey yhr. Wie wol hie widder sich die geister gerne wolten sperren / vnd sagen/Christus rede nicht von kindlin/sondern von den demütigen/Aber es klingt nicht/weil der Text gar klerlich saget/man hab yhm kindlin/nicht die demütigen zubracht/Vnd Christus nicht spricht/ Last die demütigen / sondern die kindlin zu mir komen/vnd schalt die jünger nicht darumb/das sie den demütigen / sondern den kindlin wereten / Vnd hertzet auch nicht noch segenet die demütigen/sondern die kindlin/ darumb weñ er sagt/Solcher ist das hymelreich. Vnd Matth.18. Yhr engel sehen meins vaters angesicht/mus auch von den selbigen kindlin zu verstehen sein / Denn er auch darnach leret / wir sollen auch solche kindlin werden. Wo aber solche kindlin nicht heilig weren/hette er vns warlich ein böse fürbilde geben / dem wir gleich solten werden/Vnd solte nicht sagen / yhr müst wie die kindlin werden/ sondern viel mehr/yhr müsset anders/ denn die kindlin sind/werden. Summa/Der schwarm geist kan ynn diesem text keine demut aus den kindern machen/on nach seinem dünckel/die wort stehen zu gewaltig vnd zu klar da für augen.

Etlich aber wollen diesen text also matten/das der Jüden kinder beschnitten waren/darumb mochten sie wol heilig sein vnd zu Christo bracht werdē/Aber vnser kinder sind heidē 2c. Antwort/Wie wenn auch meidlin vnter den kindlin gewesen weren/die man zu Christo bracht: welche ia nicht beschnitten waren/Denn sie freilich allerley kindlin zu yhm bracht haben/ Vnd weil nicht die kneblin allein daselbst sind ausgedruckt/so konnen wir die meidlin nicht ausschliessen/sondern müssens lassen kindlin sein/beide meidlin vnd kneblin / Vnd das sie nicht allein vmb der beschneitung willen/sondern auch vmb des willen/das sie nu zu Christo komen aus dem alten yns newe Testament/selig heissen/wie sein wort laut/Last die kindlin zu mir komen/denn solcher ist das reich Gottes. Solcher kindlin

Theol. 47. (8)

(spricht er) so zu mir komen/ist das reich gottes/Denn durchs brengen vnd komen zu Christo/werden sie so selig / das er sie hertzet/segenet vnd das reich gibt. Darumb las ich schwermen/wer da wil/Ich halte noch/ wie ich ynn der Postil auch geschrieben habe/das die aller sicherste tauffe/ sey der kinder tauffe/Denn ein alter mensch mag triegen/ vnd als ein Judas zu Christo komen vnd sich teuffen lassen/ Aber ein kind kan nicht triegen/vnd kompt zu Christo ynn der tauffe / wie Johannes zu yhm kam/vnd wie die kindlin zu yhm bracht worden/das sein wort vnd werck vber sie gehe / rüre vnd mache sie also heilig/weil sein wort vnd werck nicht kan vmbsonst gehen/vnd gehet doch hie alleine auffs kind/ Wo es des feilen solte/so müste es gar feilen vnd vmbsonst sein/welches ist vnmüglich.

So kan man das auch nicht leucken/das es meidlin sind gewest vnd vnbeschnitten/da Psalm.77. von sagt/ das sie yhre töchter opfferten den götzen Canaã/vñ heist sie doch vnschuldig blut. So hat warlich Mose Leuit.12.auch die meidlin befolhen Gotte zu opffern/reinigē vnd lösen/Vnd ist wol schein das die kneblin haben die beschneitung alleine erlitten/ aber die meidlin dennoch der selbigen auch mit genossen/yn krafft des spruchs/so Gott sagt zu Abraham Geñ.17. Ich wil deines samens Gott sein/vnd die beschneitung sol ein bund sein zwischen mir vnd dir/vnd deinem samen nach dir. Nu sind warlich die meidlin auch Abrahams samen/vnd Gott ist durch solchen spruch eben so wol yhr Gott/ob sie gleich nicht beschnitten sind/als der kneblin.

Gleuben sie nu / das Gott durch die beschneitung bund/ beide kneblin vnd meidlin annimpt vnd yhr Gott ist/ Warumb solt er denn auch nicht vnser kinder / durch der Tauffen bund annemen/ so er sich auch vns verheissen hat/das er wil/ nicht allein der Juden / sondern auch der Heiden Gott sein/

Rom.

Roma.3.sonderlich der Christen vnd gleubigen/ Hilfft dort die beschneitung der kneblin/beide kneblin vnd meidlin/das sie Gottes volck werden/ vmb Abrahams glauben willen / von dem sie komen/wie viel mehr sol hie die tauffe / eins iglichens besonders helffen/das sie Gottes volck werden/vmb Christus verdienst willen / zu dem sie bracht / vnd von yhm gesegenet werden.Das sage ich alles/das der widderteuffer grund vngewis ist/vnd sie gar frenelich drauff bawen.

Ja sprichstu/Er hat die kinder nicht heissen teuffen/so sind man des kein Exempel ynn der Apostel schrifften odder Episteln.Antwort/Er hat auch keine alten/noch man noch weib/ noch yemand ynn sonderheit heissen tauffen/ so wollen wir niemand teuffen.Er hat aber heissen alle Heiden teuffen / keinen ausgeschlossen/da er sagt/ Gehet hin / leret alle Heiden vnd teuffet sie ynn meinem namen 2c.Matth.vlti.Nu sind die kinder auch ein gros stücke der Heiden/So lesen wir ynn der Apostel geschicht vnd S.Paulus Episteln/wie sie gantze heuser getaufft haben/ Aber die kinder sind warlich auch der heuser ein gut stücke/Das es scheinet/gleich wie yhn Christus on alle vnterscheid befilht/alle Heiden zu leren vnd teuffen / Also haben sie auch gethan vnd ynn den heusern alles getaufft/was drinnen gewest ist/Haben sich nicht versehen/das die Rotten geister würden vnterscheid suchen zwischen iung vnd alt / Weil sie sonst ynn allen Episteln so viel schreiben / das kein ansehen noch vnterscheid der person vnter den Christen sind/sie hetten sonst solchs alles vberkomen vnd ausgedruckt/ Denn S.Johã nes.1.Johã.2.auch den kindlin schreibt/das sie den vater kennen.Vnd freilich die kinder tauffe von den Apost.komẽ ist/wie S.Aug.auch schreibt/Derhalben die teuffler aller ding ferlich handeln/das sie nicht allein yhres dinges vngewis sind / sondern auch wider solche eingefurte sprüche handeln/vnd vnterscheid der person ertichten aus eignem kopff/da sie Gottnicht gemacht

macht hat/Denn ob sie gleich vermeineten/das sie nicht gnug sam dadurch vberwunden würden/so müssen sie dennoch/wie zenckisch sie sind/sich zum wenigsten dafur entsetzen/vnd eine sorge kriegen / das sie vnrecht thun / vnd vngewisse gründe sich widderteuffen/Wenn sie aber vngewis sind/ so ists schon beschlossen/das sie vnrecht thun/Denn ynn Göttlichen sachen sol man nicht des vngewissen/sondern des gewissen spielen.

Denn so ein widdertauffer höret/(der nicht halstarrig/ sondern gelerig sein wil)das/gleich wie Johannes ist gelerig vnd heilig worden/da Christus kam vnd durch seiner mutter mund redet/also werde das kind auch gleubig/wenn Christus ynn der tauff zu yhm/durchs teuffers mund redet/weil es sein wort/sein gepot ist/Vnd sein wort nicht kan vmb sonst gehen. So mus dennoch der widderteuffer sagen/Es mocht warlich sein/vnd kans nicht gantz vnd bestendiglichen leucken / noch schrifft dawidder auffbringen. Kan ers aber nicht bestendiglich vnd mit gutem grunde leucken/so kan er auch seine widdertauffe nicht bestendiglich erhalten/ Denn er mus zuuor bestendiglich beweisen/das die kinder on glaube getaufft werden/sol er das widdertauffen bekrefftigen. Also meyne ich/sey gnug beweiset/das yhr grund vngewis vnd lauter vermessenheit sey.

Wolan/ich setze gleich/das sie aller dinge kündten gewis machen/das die kinder on glauben sind ynn der tauffe/ wolt ich doch gerne wissen/aus was grund sie wolten beweisen/das sie vmb des willen widder zu teuffen sein solten/ wenn sie hernach gleubig odder bekennend des glaubens werden? Denn es ist nicht gnug/das sie sagen / Sie sind on glauben getaufft/ drumb sind sie widder zu teuffen. Sie müssen vrsachen geben/ Es ist ein vnrechte tauffe sprichstu. Was ligt daran/dennoch ists eine tauffe/ Ja es ist eine rechte tauffe an yhr selbs/on das sie vnrecht empfangen/Denn es sind die wort gesprochen vnd

alles

gethan/was zur tauffe gehöret/so völlig/als geschicht/wenn der glaube da were. Wenn nu ein ding an yhm selbs recht ist/ so mus darumb nicht anders vernewet werden/obs gleich vnrecht empfangen ist/Man thu das vnrecht ab / so wirs alles recht/ on alle vernewerung / Abusus non tollit substantiam/ imo confirmat substantiam. Misbrauch endert keinem ding sein wesen/ia on wesen kan kein misbrauch sein.

Wenn nu der glaube vber zehen iar nach der tauffe keme/ warumb solt man doch widderumb teuffen/ so nu der tauffe aller ding ist gnug geschehen/vnd alles recht worden? Denn er gleubt nu/wie die tauffe foddert. Ist doch der glaube nicht vmb der tauffe willen/sondern die tauffe vmbs glaubens willen. Wenn nu der glaube kompt/so hat die tauffe das yhr/vnd ist die widdertauffe vergeblich.

Gleich als wenn eine magd einen man neme/mit vnwillen vnd gantz on ehlichs hertz gegen dem man/Die ist freilich fur Gott nicht sein ehlichs weib. Nu vber zwey iar gewönne sie yhn ehlich lieb/solte man hie auch widderumb new verlöbnis/ new vertrawung vnd new hochzeit anrichten/vnd fur geben sie were on ehliche trew sein weib worden / darumb were die vorige verlöbnis vnd hochzeit nichts? Man wurde freilich sagen/du werest ein narre/Sintemal es hie nu alles schlecht were/weil sie zu recht keme/vnd den man/ den sie vnrecht genomen hatte/nu recht behelt. Item/wenn nu ein allt mensch sich felschlich teuffen liesse/vnd vber ein iar gleubig würde / lieber meinstu/das man solchen auch widderumb teuffen solte? Er hat die rechte tauffe vnrecht empfangen / So höre ich wol/ sein vnrecht solt die tauffe vnrecht machen/vnd solte menschlicher misbrauch vnd bosheit stercker sein / denn Gottes güte vnd vnzerstörliche ordnung? Gott macht einen bund mit dem volck Israel auff dem berge Sinai/ Da haben etliche den sel-

Sh 66. 47. (8)

bigen bund nicht recht vnd on glauben angenomen/Wenn nu hernach die selbigen zum glauben komen sind / lieber solt der bund darumb auch vnrecht sein gewest / vnd Gott muste eym yglichen von newen auff den berg Sinai komen vnd den bund widder vernewen?

Item/Gott lest seine zehen gebot predigen/Aber weil die selbigen etliche allein mit den ohren fassen/aller ding vnrecht/ so sind es nicht zehen gebot/tügen auch nichts/Vnd Gott muste hinfurt andere newe zehen gebot geben / an stat der vorigen/vnd muste nicht gnug sein/das die leute recht sich bekereten/vnd die vorigen zehen gebot hielten. Da würde mir ein seltzam wesen aus/das Gottes wort/so ewiglich bleibt/ muste so offt verwandelt vnd ein newes werden / so offt die menschen sich wandeln vnd new werden/So es doch darumb bestendig vnd einig bleibt/auff das die/so ytzt nicht dran hangen odder dauon fallen/einen gewissen bestendigen fels haben widder zu keren vnd sich dran zu halten. Wenn vntersassen yhrem herrn huldeten/der meinung/sie wolten yhn tödten/ vnd vber drey tage rewete sie es vnd geben sich recht ynn gehorsam von hertzen/Lieber/were es hie auch not/auffs newe vnd anders huldeN? Nein zwar/weil sie nu die hulde recht füren/die sie doch felschlich gethan hatten.

Wenn sie da hinaus wollen/so werden wir zu teuffen gnug kriegen alle stunde/Denn ich wil den spruch (Wer da gleubt) fur mich nemen/vnd wo ich einen Christen finde/der gefallen odder an glauben ist/da wil ich sagen/ Dieser ist on glauben/ darumb mus seine tauffe nichts sein/vnd wil yhn widderteuffen/Fellet er darnach abermal/so wil ich abermal sagen/Sihe/der ist on glauben/darumb ist seine vorige tauffe nichts/ Er mus zum dritten mal auch getaufft werden/ Vnd so fort an/so offt er fellt odder zweiuel ist/ob er gleube/wil ich sagen/ Der gleubt nicht/darumb ist seine tauffe nichts/Es mus kurtz

vmb

vmb sich so lange lassen teuffen/bis er nymer mehr fallen od/
der on glauben sein könne / auff das er den spruch (Wer da
gleubt) gnug thue. Sage mir / welcher Christ wil denn ymer
mehr gnugsam getaufft werden/odder seiner tauffe ein ge/
wis ende bekomen? Kan nu die tauffe recht vnd gnug bleiben/
ob der Christ tausent mal ein iar vom glauben fiele/ odder sun
digete/ Vnd ist gnug/das er selbs widder sich widder zu recht
kere/vnd gleubig werde/vnd nicht mus so offt wider getaufft
werden/ Warumb solt nicht auch die erste tauff gnug vnd re/
cht sein/wenn der Christ hernach recht vnd gleubig wird? So
doch kein vnterscheid ist vnter der tauffe on glauben / sie sey
fur odder hernach on glaube/ so ists sie on glaube / Ist sie on
glaube/so mus man sie endern nach dem spruch (Wer da gleu
bt) wie die widderteuffer narren.

Das sage ich darumb/wenn die teuffer gleich yhr ding
kundten beweisen/das kinder on glauben sind / (als sie nicht
konnen) so hetten sie doch damit nichts mehr erstritten/denn
das die rechte tauffe/so von Gott eingesetzt ist / nicht recht/
sondern ym misbrauch empfangen ist. Wer aber nicht mehr
denn misbrauch beweiset/der beweiset auch nicht mehr / denn
das der misbrauch zu endern sey/vnd nicht des dinges wesen/
Deñ misbrauch endert keins dinges wesen. Golt wird darumb
nicht stro/obs ein dieb stelet vnd misbraucht. Silber wird dar
umb nicht papyr/ obs ein wucherer felschlich gewinnet. Weil
deñ die widderteuffer allein den misbrauch der tauffe anzeigē
so handeln sie widder Gott/natur vnd vernunfft/das sie auch
die tauffe sampt dem misbrauch newē vnd endern/gleich wie
alle ketzer auch am Euangelio thun/weil sie das selbige felsch/
lich vernemen/vnd also ym misbrauch hören/faren sie zu/vnd
enderns/vnd machen ein new Euangelion draus. Also/wo du
die widderteuffer hin kerest/ so thun sie vnrecht / lestern vnd
schenden Gottes ordnung/heissen es vnrechte tauffe/vmb der

Hbb. 47. (8)

menschen vnrecht odder misbrauchs willen/ wie wol sie auch solch vnrecht vnd misbrauch der menschen nicht können beweisen.

Es ist aber ein werck teuffel bey yhn/der gibt glauben fur/ vnd meinet doch das werck / vnd füret mit dem namen vnd schein des glaubens die arme leute / auff trawen der werck/ Gleich wie vnter dem Bapstum vns geschehen ist / da man vns zum Sacrament treib/als zum werck des gehorsams/vnd niemand dahin gieng/das er den glauben speisen wolte / sondern wenn wir das Sacrament empfangen hatten/so war es alles geschehen vnd das werck volnbracht. Also hie auch treiben diese widderteuffer auff das werck / das die leute drauff trawen/wenn sie also getaufft werden/so sey es recht vnd wol gethan/Nach dem glauben fragen sie ynn der warheit nichts on das sie yhn rhümen allein zum schein/ Denn wie droben gesagt/wo sie solten des glaubens gewis sein / musten sie nymer mehr keinen menschen teuffen/Vnd wo sie nicht auffs werck traweten/odder den glauben mit ernst suchten /dürfften sie sich nicht widder teuffen/Sintemal ynn der ersten tauffe/das selbige wort Gottes ein mal gesprochen/noch ymer bleibt vnd stehet/das sie dran konnen hernach gleuben/wenn sie wollen/ vnd das wasser auch vber sie gegossen/das sie es auch hernach ym glauben fassen mügen/wenn sie wollen/Denn ob sie gleich hundert mal die wort widdersprechen / so sind es doch die selbigen wort/so ynn der ersten tauffe gesprochen sind / Vnd nicht yhre krafft daher haben / das sie viel mal odder auffs newe gesprochen werden/sondern das sie befolhen sind zu sprechen ein mal.

Denn das ist des teuffels rechtes meister stück eines/das er die Christen von der gerechtickeit des glaubens / auff die gerechtickeit der werck nöttiget/wie er die Galater vnd Corinther/welche (als Sant Paulus schreibt) so gar fein gleubten

vnd

vnd recht lieffen ynn Christo/ auch also auff die werck treib/ Also ytzt/da er sahe/ das die Deudschen durchs Euangelion/ Christum fein erkandten vnd recht gleubten/ dadurch sie den̄ auch gerecht fur Gott waren/ feret er zu/ vnd reisset sie von solcher gerechtickeit/als sey sie nichts / vnd furet sie ynn das widderteuffen/ als ynn eine bessere gerechtickeit / Macht damit/das sie die vorigen gerechtickeit verleucken / als die vntüchtige/vnd auff eine falsche gerechtickeit fallen. Was sol ich sagen? Wir Deudschen sind rechte Galater vnd bleiben Galater/Denn wer sich widderteuffen lest/der widderrufft mit der that/seinen vorigen glauben vnd gerechtickeit/vnd macht sie zu sunden vnd verdamlich/welchs ist grewlich/aller ding/wie Sant Paulus sagt/das die Galater von Christo abe sind / ia Christum zum sunden diener machten/wo sie sich beschniten.

Es thut aber der Satan solchs alles / vmb vnsert willen/ auff das er vnser lere verdechtig mache/ als die wir nicht rechtschaffen geist noch lere haben mügen/weil wir nicht recht getaufft sind. Aber an den früchten kan man den bawm kennen/Denn wir noch nicht/widder ym Bapstum noch ynn allen rotten/sehen solche menner/die so gewaltiglich die schrifft handlen vnd auslegen/als auff vnser seiten sind/von Gottes gnaden/ welches nicht der geringsten gaben des geistes eine ist.1:Corin.12. So sehen wir wol bey yhn rechte früchte des teuffels/Nemlich/das etliche vmb der widdertauffe willen/ von weib vnd kind/von haus vnd hoff lauffen/keine öberkeit haben wollen/vnd so fort an/ So doch S.Paulus leret/ wer die seinen nicht versorget/hat den glauben verleucket/vnd ist erger denn ein Heide.1.Timo.6. Vnd zum.1.Corin.7. wil er auch nicht/das ein gleubig gemalh/sich vom vngleubigen scheide. Vnd Christus auch die ehe vngescheiden haben wil/on wo hurerey vrsach gibt. Vnser geist lest/ia er heist allerley stende bleiben vnd yn ehren halten/vnd ym friede den glauben durch

Hbb. 47. (8)

die liebe vben / daraus kein auffrhur noch billiche klage vber vnser lere komen kan / wie wol die Papisten mit yhrem liegen alles vnglück vnd schuld geben / Aber das hat seinen richter / auch yhr eigen gewissen hie vnd dort.

Hie mit ist auch verlegt / das sie daneben fürgeben / Die tauffe sey nichts / weil der priester odder teuffer nicht gegleubt habe / Denn ob gleich Sant Peter yemand teuffet / dennoch könde niemand wissen / ob Sant Peter zu der selbigen stunde gleubet odder zweiuelt / Denn es kan niemand sein hertze sehen. Summa / Solch stück hat vorzeiten die Donatisten auch beweget / das sie sich absonderten vnd widderteufften / da sie sahen wie etliche prediger vnd teuffer vnheilig waren / Vnd fiengen an / die tauffe zu grunden auff menschen heilickeit / Welche doch Christus auff sein wort vnd gebot gründet. Ja es ficht auch vnser schwermer an / die Sacraments feinde / Denn wie wol sie furgeben / die warheit vnd schrifft zwinge sie / so liegen sie doch / Sondern das stöst sie (wie sie denn auch an etlichen orten heraus faren) ob ein yglicher bube müge Christum yns brod bringen / gerade als were die gantze welt gewis vnd sicher da sie selbs gleubig vnd eitel heilthum / vnd nicht / ia so grosse buben weren fur Gott / als die sind / die so freuel richten vnd buben schelten / vnd vergessen des balcken ynn yhem auge.

Wir haltens aber dafur / das / so S. Johannes sich nicht

schemet von Caiphas Gottes wort zuhören / vnd rhumets da zu fur eine weissagunge / Vnd so Moses sampt dem volck Israel des gottlosen Bileams weissagunge annemen vnd fur Gottes wort halten. Item Sant Paulus die heidenische Poeten / Araton vnd Epimeniden annimpt / vnd yhre sprüche (als gottes wort) preiset. Vnd Christus die gottlosen Phariseer auff Moses stuel wil gehöret haben / als die gottlosen lerer / So sollen wir vns viel weniger ekel machen / sondern Gott richten

lassen

lassen yhr böses leben/ vnd vns yhr Göttlich wort dennoch gefallen lassen/Denn sind sie böse/so sind sie yhn selbs böse/Leren sie aber recht/so leren sie vns recht. Also thetten die frumen Magi auch Matth.2. Sie höreten Gottes wort aus der schrifft Michee/durch den mund Herodis des grewlichen königes/ Welcher es forder aus den gottlosen hohen priestern vnd schrifftgelerten höret. Noch zogen sie auff solch wort hin gen Bethlehem/vnd funden Christū/ Vnd hindert sie nichts vberal/das sie Gottes wort nicht/denn allein durch Heroden den mörder Christi höreten.

Müssen wir doch bekennen / das die schwermer die schrifft vnd Gottes wort haben yn andern artickeln/Vnd wer es von yhn höret vnd gleubt/ der wird selig/wie wol sie vnheilig/ketzer vnd lesterer Christi sind. Es ist nicht ein geringe gnade/ das Gott sein wort auch durch böse buben vnd gottlosen gibt/ Ja es ist etlicher massen ferlicher/wenn ers durch heilige leute gibt/denn so ers durch vnheilige gibt/ Darumb das die vnuerstendigen drauff fallen/ vnd hangen mehr an der menschen heilickeit/dēn am wort gottes/Dadurch geschicht dēn grösser ehre den menschen/denn Gott vnd seinem wort/ welche fahr nicht ist/wo Judas/Caiphas vnd Herodes predigen/wie wol damit niemand entschuldigt ist yn seinem bösen leben/ob Gott desselbigen wol brauchen kan. Kan nu ein gottloser das recht Gottes wort haben vnd leren/so kan er auch viel mehr recht teuffen vnd Sacrament geben/ Sintemal es grösser ist/Gottes wort leren/denn teuffen/wie Sant Paulus rhümet.1.Cor. 1.Vnd wie gesagt ist/Wer nicht ehe wil von der tauffe halten er wisse denn/das der teuffer gleube/der mus nymer mehr von keiner tauffe halten/Dēn so ich frage/Bistu widder getaufft? Ja. Wie weistu/das du nu recht getaufft bist? Wiltu hie antworten/das dein teuffer sey gleubig gewest? So frage ich/wie weistu es? Hastu sein hertz gesehen? So stehestu denn/wie butter an der Sonnen.

So ist

Sch6l. 47. (8)

So ist nu vnser tauffen grund der aller stercke st vnd sicherst Das Gott hat einen bund gemacht mit aller welt/ zu sein der Heiden Gott ynn aller welt / wie das Euangelion sagt / Das Christus hat befolhen ynn alle welt das Euangelion zu predigen/als auch die Propheten manchfeltiglich haben verkündiget. Vnd zum zeichen dieses bundes/ hat er die tauffe eingesetzt / gepoten vnd befolhen vnter alle Heiden / wie Matthei vlt. stehet/ Gehet hin ynn alle welt/vnd leret alle Heiden/vnd teuffet sie ym namen des Vaters 2c. Gleich wie er mit Abraham vnd seinem samen einen bund machet / yhr Gott zu sein/ vnd zum zeichen des bundes die beschneitung gab. Hie stehet vnser gewisser grund vnd feste/ Nemlich/das wir vns teuffen lassen/nicht darumb/das ich des glaubens gewis sey/ Sondern das Gott geboten hat vnd haben wil. Denn ob ich gleich keines glaubens nymer mehr gewis würde / so bin ich dennoch des gepots gewis/da Gott die tauffe gebeut/ weil ers offentlich hat lassen ausgehen fur aller welt. Hie kan ich nicht feilen/Denn Gottes gebot kan nicht triegen/ Er hat aber niemand von meinem glauben etwas gesagt / gepoten noch befolhen.

War ists/das man gleuben sol zur tauffe/Aber auff den glauben sol man sich nicht teuffen lassen. Es ist gar vielen ein ander ding/den glauben haben/vnd sich auff den glauben verlassen/vnd also sich drauff teuffen lassen. Wer sich auff den glauben teuffen lest/der ist nicht allein vngewis/sondern auch ein abgöttischer verleuckter Christ/Deñ er trawet vnd bawet auff das seine/nemlich auff eine gabe/die yhm Got geben hat vnd nicht auff Gotes wort alleine/gleich wie ein ander bawet vnd trawet auff seine stercke/reichtum/gewalt/weisheit/ heilickeit/welchs doch auch gabē sind von got yhm gebē. Welcher aber getaufft wird auff Gottes wort vnd gebot/weñ da gleich kein glaube were/dennoch were die tauffe recht vnd gewis/ denn sie geschicht/wie sie Gott geboten hat/ Nütze ist sie wol

nicht

nicht dem vngleubigen teuff linge / vmb seines vnglaubens willen / Aber drumb ist sie nicht vnrecht / vngewis oder nichts / Wenn das alles solt vnrecht odder nichts sein / was den vngleubigen nicht nütze ist / so würde nichts recht noch gut bleiben / Denn das Euangelion ist auch aller welt zu predigen geboten / der vngleubige hörets vnd ist yhm nichts nütze / solts aber darumb auch nicht ein Euangelion odder vnrecht Euangelion sein? Gott selbs ist dem gottlosen kein nütze / solt er darumb nicht Gott sein.

Wenn nu gleich ein alter mensch solt getaufft werden / vnd spreche / Herr ich wil mich teuffen lassen. So fragestu / Gleubstu denn auch? wie Philippus den Kemerer Acto[illegible] vnd wir teglich die teufflinge fragen / So wird er mir nicht so her faren vnd sagen / Ja / ich wil wol berge versetzen durch meinen glauben / Sondern also / Ja herr ich gleube / aber auff solchen glauben habe ich nicht / Er mocht mir zu schwach odder vngewis sein / Ich wil getaufft sein auff Gottes gebot / der es haben wil von mir / Auff solch gebot wage ichs / mit der zeit mag mein glaube werden / wie er kan / Wenn ich auff sein gepot getaufft bin / so weis ich / das ich getaufft bin / Wenn ich auff meinen glauben getaufft würde / solt ich morgen wol vngetaufft funden werden / wenn mir der glaube entfiele / odder ich angefochten wurde / als hette ich gestern nicht recht gegleubt. Mir nicht / Er fechte Gott vnd sein gebot an / darauff ich getaufft bin / das ist mir gewis gnug / Mein glaube vnd ich stehen vnser ebentheur / Gleube ich / so ist mir die tauffe nütze / gleube ich nicht / so ist sie mir nicht nütze / Aber die tauffe ist darumb nicht vnrecht odder vngewis / stehet nicht auff euenturo / das ist / auff ebentheur / sondern dem gewissen Gottes wort vnd gebot.

Also wird er auch sagen von seiner kinder tauffe / Ich dancke Got vnd bin frölich / das ich ein kind getaufft bin / denn da

Hbl. 47. (8)

habe ich gethan/was Got geboten hat/Ich habe nu geglaubt odder nicht / so bin ich dennoch auff Gottes gebot getaufft/ die tauffe ist recht vnd gewis/Gott gebe/ mein glaube sey noch heutiges tages gewis odder vngewis/Ich mag denckē/das ich noch gleube vnd gewis werde/ An der tauffe feilet nichts/ am glauben feilets ymer dar/Denn wir haben an dem glauben gnug zu lernen vnser leben lang/Vnd er kan fallen / das man sagt/Sihe/da ist glaube gewesen/vnd ist nicht mehr da/Aber von der tauffe kan man nicht sagen/Sihe/da ist tauffe gewesen/vnd ist nu nicht mehr tauffe. Nein/ sie stehet noch/ denn Gottes gebot stehet noch/vnd was nach seinem gebot gethan ist/stehet auch vnd wird auch bleiben.

Bisher haben wir/meins dünckens / starck gnug beweiset/ das die widderteuffer vnrecht thun / das sie die erste tauffe vernichtigen/wenn sie gleich gewis weren / das die kinder on glauben getaufft worden/ des sie doch auch nicht gewis sein können/Widderumb/das die kinder gleuben/ das können wir auch mit keinem spruch beweisen/der so hell vnd klar eraus sage mit solchen odder der gleichen worten/Yhr solt die kinder teuffen/denn sie gleuben auch. Wer vns auff solche buchstabē zu beweisen dringet/ dem müssen wir auch weichen vnd gewonnen geben/Wir finden sie nirgent beschrieben. Aber frume vernunfftige Christen begeren solchs nicht/Die zenckische halstarrige Rotten thuns / auff das sie klug gesehen werden. Widderumb werden sie auch keinen buchstaben bringen / der da sage/Yhr solt alte leute teuffen vnd kein kind. Doch das kinder teuffen recht sey/ vnd sie auch gleuben / bereden wir vns aus vielen starcken vrsachen.

Erstlich/ weil solch kinder teuffen von den Aposteln her kompt/vnd sind der Apostel zeiten geweret hat/so kōnē wirs nicht weren/ müssens so lassen bleiben / weil niemand bisher hat mügen beweisen/das die kinder ynn der tauffe nicht gleuben/odder

ben odder solch teuffen vnrecht sey/ Denn ob ich gleich vngewis were/ das sie gleubten/ so muste ich doch meines gewissens halben sie teuffen lassen / Sintemal es viel besser ist / das die tauffe vber die kinder gehe/ denn das ich sie abthet/ Denn wo die tauffe recht vnd nütze were vñ seligete die kinder (wie wir gleuben) vnd ich thet sie abe/ so were ich schuldig an allen kindern/ so on tauffe verloren würden/ das were grausam vnd erschrecklich/ Were sie aber vnrecht/ das ist/ vnnütze/ vnd hülffe die kinder nichts/ so were damit nichts anders gesündigt/ denn das Gottes wort were vergeblich gesprochen vnd sein zeichen vergeblich gegeben/ Ich were aber damit keiner verloren seelen schuldig / sondern des vergeblichen brauchs an Gottes wort vnd zeichen.

Aber solchs wurde mir Gott leichtlich vergeben/ weil ichs vnwissen thet/ vnd dazu aus furcht thun muste / als der ichs nicht ertichtet/ sondern also von anfang auff mich komen were vnd mit keiner schrifft beweisen künd/ das vnrecht sey / vnd vngerne thet/ wo ichs vberweiset wurde/ Vnd were zwar schier gleich/ als wenn ich Gottes wort / das ich auch aus seinem befelh mus predigen/ vnter die vngleubigen vergeblich predigete/ odder wie er sagt/ die perlen fur die sew/ vnd das heiligthum fur die hunde würffe/ Was kundte ich dazu? Hie wolt ich auch lieber daher sündigen/ das ich vergeblich predigete/ denn dort hin / das ich gar nichts wolt predigen/ denn mit vergeblicher predigt/ werde ich keiner seelen schuldig / Aber mit nicht predigen/ mochte ich vieler seelen schuldig werden/ Ja es were allzu viel an einer. Dis sage ich / wenns gleich so were/ das der kinder glaube vngewis were / auff das man die gewissen tauffe vmb vngewissens glaubens willen nicht nachlasse/ weil wirs nicht erfunden/ sondern also von der Apostel zeit her empfangen haben/ Denn man soll nichts vmbstossen odder endern/ was man nicht mit heller schrifft kan vmbstossen odder endern. GOTT ist wunder-

Mb. 47. (8)

lich ynn seinen wercken/Was er nicht haben wil/ da zeuget er gnugsam von yn der schrifft/was er daselbs nicht zeuget/ das las man gehē/als sein werck/wir sind entschuldiget/Er wird vns nicht verfuren/Das were wol ein böse stücke / wenn wirs wusten odder gleubten/das der kinder tauffe vntüchtig were/ vnd teufften sie gleich wol/wie die Valdenser thun/Denn damit spottet man Gott vnd sein wort.

Auffs ander/ist das ein gros anzeigen/Es ist noch nie keine ketzerey endlich bestanden/sondern alle zeit auch ynn kürtz/ sagt Sant Petrus / an tag komen vnd zu schanden worden/ wie Sant Paulus Jannes vnd Jamnes einfüret/vnd yhr gleichen/das yhr torheit endlich yderman offenbar ist wordē 2c. Were nu der kinder tauffe nicht recht / furwar Gott hette es so lange nicht lassen hin gehen/auch nicht so gemein ynn aller Christenheit durch vnd durch lassen halten / Sie hette auch endlich müssen ein mal zu schanden werden fur yederman/ Denn das yzt die widderteuffer sie schenden / ist noch vnausgefurt/vnd heist noch nicht zu schanden worden / Gleich wie nu Gott erhalten hat/das die Christen ynn aller welt die Biblia/fur Biblia/das Vater vnser/fur Vater vnser/den kinder glauben/fur glauben/halten/Also hat er auch der kinder tauffe erhalten vnd nicht lassen vntergehen / vnd doch daneben alle ketzerey sind vntergangen/ die viel jünger vnd newer sind gewest/denn der kinder tauffe. Solch wunderwerck Gottes zeiget an/das die kinder tauffe mus recht sein/ Denn solchs hat er am Bapstum nicht geübt / welchs dazu auch ein new ding ist/aber noch nie bey allen Christen ynn aller welt also angenomen/wie der kinder tauffe/Biblia/glauben/Vater vnser 2c.

Sprichstu Solchs schleust noch nichts/das der kinder tauffe gewis sey / Denn es ist kein spruch aus der schrifft. Antwort/Das ist war/es schleust nicht starck gnug mit sprüchen/

das du

das du kinder tauffe drauff mochtest anfahen bey den ersten Christen nach den Aposteln / Aber es schleuft gleich wol so viel/das yzt bey vnser zeit memand mit gutem gewissen thar der kinder tauffe/so lange her bracht/verwerffen odder lassen fallen/weil sie Gott mit der that nicht allein duldet / sondern auch handhabt/von anfang/das sie noch nie ist vntergangē/ Denn wo man Gottes werck sihet/mus man eben so wol weichen vnd gleuben/als wo man sein wort höret/ Es sey denn/ das offentliche schrifft solch werck vns anzeige zu meiden/Als das Bapstum liesse ich auch warlich gehen vnd stehen/als ein Gottes werck / Aber weil die schrifft dawidder ist / halt ichs wol fur ein werck Gottes/aber nicht fur ein werck der gnaden/sondern des zorns das zu fliehen ist/ Als alle andere plagen auch Gottes werck sind/ aber ym zorn vnd vngnaden.

Auffs dritte/ist des gleichen Gottes werck/das Gott alle zeit vielen/so kinder getaufft sind/ gegeben hat grosse heilige gaben/ sie erleucht vnd gesterckt mit dem heiligen geist vnd verstand der schrifft/vnd grosse ding durch sie gethan ynn der Christenheit/als Johanni Hus vnd seinen gesellen zu der zeit vnd vor yhm vielen andern heiligen/Wie er itzt auch thut fast vielen feinen leuten/ Vnd treibt doch der keinen zuuor zu der widdertauffe/wilchs er on zweiuel thun würde/wo ers dafur hielte/das sein gebot von der tauffe nicht recht gehalten were Denn er thut nichts widder sich selbs / so bestettiget er auch nicht mit seinen gaben den vngehorsam seines gebots. Weil er denn solche gaben gibt/die wir bekennen müssen/das es Gottes heilige gaben sind/so bestettiget er freilich damit die erste tauffe vnd helt vns fur recht getaufft. Also beweisen wir mit diesem werck/das die erste tauffe recht/vnd die widdertauffe vnrecht sey/gleich wie Sant Petrus vnd Paulus Act.15.auch aus dem wunder/da Gott den Heiden den heiligen geist gab/ beweiseten diesen Gottes willen/das die Heiden nicht musten Moses gesetz halten.

Hbb. 47. (8)

Auffs vierde/Wo die erste odder kinder tauffe nicht recht were/so wurde folgen/das lenger denn ynn tausent iaren/keine tauffe vnd keine Christenheit gewesen were/welchs ist vnmüglich/ Denn damit würde der artickel des glaubens falsch sein/Ich gleube eine heilige Christliche kirche. Denn vber tausent iar fast eitel kinder tauffe geweſt ist/Ist die tauffe nu vnrecht/so ist die Christenheit so lange zeit on tauffe geweſt/Ist sie on tauffe geweſt/so ist sie nicht Christenheit geweſt/Denn die Christenheit ist Christus braud/ yhm vnterthan vnd gehorsam/hat seinen geist/sein wort/seine tauffe/sein sacrament vnd alles was Christus hat/Vnd zwar wenn die kinder tauffe nicht gemein ynn aller welt/ sondern bey etlichen were angenomen/(wie das Bapstum)so mochten die widderteuffer einen schein haben/ vnd die selbigen annemer straffen/ gleich wie wir straffen die geistlichen/ das sie das Sacrament zum opffer gemacht haben/welchs bey den leihen doch ein Sacrament ist blieben. Aber weil ynn aller welt durch die gantze Christenheit die kinder tauffe gangen ist bis auff diesen tag/ ist kein schein nicht da/das sie vnrecht sey/Sondern ein starck anzeigung/das sie recht sey.

Auffs funffte/Hie zu stimmet nu auch diese schrifft/da S. Paulus vom Endechrist saget.2.Thessaloni.2.Das er sitzen solle ynn Gottes tempel/dauon wir droben weiter gehöret haben. Jsts Gottes tempel/so ists nicht eine ketzer gruben/ sondern die rechte Christenheit/ Welche mus fur war die rechte tauffe haben/da mus kein zweiuel an sein. Nu sehen vnd hören wir ia keine ander/ denn kinder tauffe/ beide vnter dem Bapst/Türcken vnd ynn aller welt. Item/ das Christus heist die kindlin zu yhm komen vnd brengen Matth.19.vnd spricht das reich Gottes sey yhr. Item/das die Apostel gantze heuser getaufft haben. Item/das Johannes den kindlin schreibt. Item/das S. Johannes ynn mutter leibe gleubig ward/ wie

solchs

solchs droben gesagt ist. Ob etlich dieser sprüche den schwermern nicht gnugthun/da ligt mir nicht an/Mir ist gnug/das sie dennoch yederman das maul stopffen/das sie nicht können sagen/Die kinder tauffe sey nicht/Sie sey bey yhn gleich vngewis/so habe ich gnug/das sie müssen die selbigen hinfort nicht so zu nicht machen/ sondern ym zweiuel vnter sich bleiben lassen/Vns aber ist sie gewis gnug / weil sie nirgent widder die schrifft/sondern der schrifft gemesse ist.

Auffs sechste / Weil Gott seinen bund mit allen Heiden macht durchs Euangelion/vnd die tauffe zum zeichen einsetzt wer kan da die kindlin ausschliessen? Hat nu der alte bund vnd das zeichen der beschneitung Abrahams kinder gleubig gemacht/ also das sie Gottes volck waren vnd hiessen / wie er spricht/ Ich wil deines samen Gott sein. So mus viel mehr dieser newe bund vnd zeichen so krefftig sein vnd zu Gottes volck machen/die/so es annemen. Nu gebeut er/alle welt solle es annemen/Auff solch gebot(weil niemand ausgeschlossen) teuffen wir sicher vnd frey yderman / auch niemand ausgeschlossen/on die sich dawidder setzen / vnd solchen bund nicht wollen annemen. Wenn wir seinem gepot nach/yederman teuffen/so lassen wir yhn sorgen/ wie die teufflinge gleuben/Wir haben verthan/wenn wir predigen vnd teuffen. Haben wir nu nicht sonderliche sprüche/die von den kindern zu teuffen sagen/so wenig auch sie haben sprüche / die von alten leuten zu teuffen gepieten/So haben wir doch das gemein Euangelion vnd gemeine tauffe ynn befelh/ yederman zu reichen / darynn die kinder auch müssen begriffen sein / Wir pflantzen vnd begissen/vnd lassen Gott gedeien geben.

Summa/die widderteuffer sind zu freuel vnd frech/ Denn sie sehen die tauffe nicht an fur eine Göttliche ordnung odder gebot/sondern als were es ein menschen tand/wie viel andere

kirchen

Sh 66. 47. (8)

kirchen breuche sind vnter dem Bapst/als von saltz/wasser/
kreuter weihen/Denn wo sie es fur ein gotliche ordnung vnd
gebot hielten/würden sie nicht so lesterlich vnd schendlich da
von reden/wenn sie gleich vnrecht gebraucht würde. Nu sie
aber ynn der tollen meinung sind / das teuffen gleich ein ding
sey/wie wasser vnd saltz weihen / odder kappen vnd platten
tragen/So faren sie heraus/vnd heissens ein hunds bad Item
ein hand voll wassers / vnd der grewlichen wort viel mehr/
Gleich als wer das Euangelion fur recht Gottes wort helt/
der lesters freilich nicht/ob gleich viel sind/ die es nicht gleu-
ben noch annemen/odder auch felschlich brauchen. Wer es
aber nicht fur Gottes wort hielte/der würde leichtlich auch
so her faren/lestern vnd sagen / Es sey fabel / mehrlin odder
narren teidinge/vnd der gleichen/Vnd solt leicht geschehen/
das er schüler kriegt/die solchen lester worten gleubten.

Denn das soltestu wol sehen/Wenn die widderteuffer het-
ten sollen zu erst mit gutem grunde yhre meinung beweisen/so
hetten sie nicht viel leute verfuret noch an sich bracht/ Denn
sie haben nichts bestendiges noch gewisses fur sich/Aber da-
mit bringen sie viel leute an sich/das sie grosse prechtige lester
wort füren widder die teuffe/Denn der teuffel weis wol/das/
wenn der tolle pobel prechtige lester wort höret/so felt er zu/
vnd gleubet flux/fraget nicht weiter/nach grund odder vrsa-
che. Als wenn sie hören sagen/ Die tauffe ist ein hunds bad/
vnd die teuffer sind falsche vnd bübische bader knechte. So fa
ren sie daher/Ey so las sich der teuffel teuffen/Vnd Got schē-
de die falschen bader knechte 2c. Das ist denn yhr grund/da
stehen sie auff/vnd haben sonst nichts mehr damit sie die tauff
anfechten. Denn alle die ich gehöret habe/Ja mit mir von sol
chen sachen reden/ Wenn diese prechtige lester wort(Hunds
bad/Bader knecht/ Hand vol wasser 2c.)sind aus geweſt/so
sind sie gestandē/als die beschorē menlin/vnd ist nichts mehr
dahinden

hinden geweſt/damit ſie yhren yrthum beſchirmen.

Aller dinge/ gleich wie der teuffel die Sacrament leſterer auch betreugt/Denn weil er wol fület/ das er nichts gewiſſes kan auffbringen/für ſeine lügen/feret er zu/vnd fullet zuuor dem tollen pobel die ohren mit ſolchem prechtigem leſtern/ das vnſer Sacrament ſey ein fleiſch freſſen vnd blut ſauffen/ vnd der gleichen/Wenn die ſelbigen prechtigen wort aus ſind ſo hat als bald alle yhre kunſt auch ein ende/vnd ſagē die weil von Chriſtus hymelfart 2c. Eben alſo thun die Juden heutiges tages/das ſie yhre kinder bey yhrem glauben erhalten/leſtern ſie Chriſtum grewlich/heiſſen yhn/Thola/vnd liegen getroſt von yhm/Das ſchreckt denn ein vnſchuldiges/einfeltiges hertz ab/vnd verfurets/ wie Sant Paulus ſpricht Roma.17. Darumb haben ſie allzumal gut thun/weil ſie mit prechtigem leſtern die leute kōnnen füren/wie ſie wollen/vnd dürffen yhres yrthumbs keinen gewiſſen grund anzeigen/Wenn ſie aber zuuor yhr ding beſtendiglich vnd wol gegrundet hetten / da gieng es denn wol hin/das man der lügen gute ſchlappen gebe vnd ſtrieche ſie mit rechter farben aus.

Weil aber wir wiſſen/das die tauffe ein Göttlich ding iſt/ von Gott ſelbs eingeſetzt vnd geboten/ſo ſehen wir nicht anff den misbrauch der Gotloſen menſchen / ſondern einfeltiglich auff Gottes ordnung/Vnd finden alſo denn/das die tauffe an yhr ſelbs ein heilig/ſelig/herrlich/hymeliſch ding iſt/ynn allen ehren/mit furcht vnd zittern zu halten/gleich wie alle andere Gottes ordnung vnd gebot / als denn auch billich vnd recht iſt.Das aber viel leute der ſelbigen misbrauchen/iſt der tauffe ſchuld nicht / Man wolt denn auch das Euangelion ein faul geſchwetz leſtern/darumb/das viel ſind/die ſein misbrauchen/ Weil denn die widderteuſſer nichts fur ſich haben/das ich noch geſehen vnd gehöret habe/denn eitel prechtige leſter wort ſo ſol ſich billich ein yederman fur yhn ſchewen vnd hüeten/

Mbl. 47. (8)

als die teuffels gewisse boten/ ynn die welt geschickt / Gottes wort vnd ordnung zu lestern vnd verkeren/auff das die leute ia nicht dran gleuben vnd selig werden/ Denn sie sind die vogel/so den samen auffressen/der an den weg geseet wird Mat. 13.

Vnd zur letze sage ich das/Wenn gleich yemand nie getaufft were/wuste doch nicht anders odder gleubte starck/das er recht vnd wol getaufft were/ so würde yhm solcher glaube dennoch gnug sein/Denn wie er gleubt / so hat ers fur Gott/ Vnd ist dem gleubigen alle ding müglich (spricht Christus) Vnd solchen kundte man nicht widderumb teuffen/ on fahr seines glaubens / Wie viel weniger sol man die widderumb teuffen/die gewis sind/das sie getaufft sind? Gott gebe/sie haben dazumal geglewbt odder nicht / Denn die widderteuffer vermügen nicht gewis zu sein/das yhr widderteuffen recht sey Weil sie auff den glauben yhr widderteuffen gründen / welchen sie doch nicht wissen können/vnd also des vngewissen spielen mit yhrem widderteuffen. Nu ist es sunde vnd Gott versuchen/wer ynn Göttlichen sachen vngewis vnd zweiuelhafftig ist/Vnd wer vngewissen wahn/fur gewisse warheit leret/der leuget eben so wol/als der offentlich widder die warheit redet Denn er redet/das er selbs nicht weis / vnd wils dennoch fur warheit haben. Wenn sie aber auff Gottes befelh vnd gebot/ das teuffen gründen wolten/so würden sie bald sehen/das die widdertauff kein nütze noch not were / weil dem Göttlichen gebot schon zuuor gnug were geschehen mit der ersten tauffe.

Dazu so lestern vnd verleucken sie auch Gottes gebot vnd werck/Denn weil die erste tauffe Gottes gebot ist / vnd dem selbigen mit der that gnug geschehen ist / vnd sie doch sagen/ Es sey vnrecht vnd ein Hunds bad/Was ist das anders gesaget/denn Gottes gebot vnd werck sey vnrecht vnd ein Hunds bad:

bad? Vnd sagen dazu solchs aus keinem andern grund / denn das sie den glauben wollen ynn der tauffe gewis haben / Vnd können yhn doch nicht gewis haben / Das heist vmb vngewissen wahn Gottes gewisses gebot vnd werck freuelich vnd schendlich verleucket vnd gelestert.

Ich setze aber gleich / das die erste tauffe on glauben sey / Sage mir / welchs vnter den zweien / das grössest vnd furnemest sey / Gottes wort / odder der glaube? Jsts nicht war? Gottes wort ist grösser vnd furnemlicher / denn der glaube / Sintemal nicht Gottes wort auff den glauben / sondern der glaube auff Gottes wort sich bawet vnd gründet / Dazu / der glaube ist wanckelbar vnd wandelbar / Aber Gottes wort bleibt ewiglich. Weiter sage mir / wenn eins vnter diesen zweien sol ander weit werden / Welchs sol billicher anderweit werden? das vnwandelbar wort / odder der wandelbar glaube? Jsts nicht also? das billich der glaube anderweit werde / vnd nicht Gottes wort? Es ist ia billicher / das Gottes wort einen andern glauben mache (so zuuor kein rechter da gewesen ist) denn das der glaube anderweit das wort mache / Weil sie denn bekennen müssen / das ynn der ersten tauffe nicht an Gottes wort / sondern am glauben mangele / vnd nicht ein ander wort sondern ein ander glaube not sey. Warumb handeln sie denn nicht viel mehr / das ein ander glaube werde / vnd lassen das wort vnuerendert? Sol nu Gottes wort vnd ordnūg darumb vnrecht heissen / das wir nicht recht dran gleuben? So wils langsam vnd selten ein recht wort werden. Wenn sie nu gleich yhrem eigen dünckel recht thun wolten / so solten sie nicht eine widdertauffe / sondern einen widderglauben anrichten / Denn die tauffe ist Gottes wort vnd ordnung / vnd darff keines widderwerdens odder anderwerdens / der glaube aber darff wol eins anderwerdens / (wenn er nicht da gewesen ist) darumb solten sie billich widergleubler / vnd nicht widderteuffler sein /

Mbb. 47. (8)

wenn sie auch gleich recht hetten/als sie doch nicht haben.

Weil denn solche teuffler yhrer sachen aller dinge vngewis sind/darynn sie auch als lügener befunden werden / verleu-cken dazu vnd lestern Gottes ordnung/aus vngewissem lügen wahn/ vnd keren das hinderst zu fodderst / gründen Gottes wort vnd ordnung auff menschen werck vnd glauben/suchen auch tauffe/da sie glauben suchen solten/ vnd werden also als die yrrigen/vngewissen/verkerte geister vberzeuget/wird sich ein iglicher frumer Christ / bey seiner seelen selickeit wol fur yhn hüeten. Das helff vnd gebe Christus vnser Herr/ Amen.

So viel wollet yzt ynn der kürtz vnd eile fur gut nemen/ Denn ich dieser zeit anders zu thun/mich nicht gantz ynn die-se sache geben kan/Auch / wie gesagt ist/ich noch nicht gantz yhren grund weis/Denn der teuffel ist zornig/ vnd wirfft das hundert yns tausent/vnd richt so macherley gewirre an / das schier niemand weis/was er gleubt. Die widderteuffer haltens mit den Sacraments feinden / das eitel brod vnd wein ym abentmal sey. Widderumb halten die Sacramenter anders von der tauffe/denn die widderteuffer/So sind auch die Sa-cramenter vnternander nicht eins / desselbigen gleichen die widderteuffer auch nicht vnternāder eins/ On allein auff vns vnd widder vns, sind sie eins/Gleich wie das Bapstum ynn so vnzeliche rotten der pfaffen vnd münche zurtrennet/sich selbs vnternander bisher frassen / vnd nu allzumal vber vns eins werden. Weltliche Fürsten vnd herrn auch also/ Es mus Pila-tus vnd Herodes vber vnd widder Christum eins werden/die sonst tod feind an einander sind. Doch ist der widderteuffer yrthum leidlicher / denn der Sacramenter ynn diesem stück/ Denn die Sacramēter machen die tauffe gantz zu nicht/ Aber diese machen sie new/Da ist doch noch hülffe vnd rat/ das sie zu recht komen mügen. Wolan/Es ist doch so viel ausgericht das die widderteuffer vngewissen wahn vnd glauben haben/ vnd sie yhr ding nicht beweisen.

Denn

Denn auch der Satan durch alle schwermer yzt nicht mehr thut/denn das er eitel vngewis ding auffbringet/ Vnd meinet/es sey genug/wenn er kõnne hoffertiglich vnd verechtlich von vns reden/als die Sacraments Rotten thun. Da wil keiner seinen dünckel gewis machen vnd beweisen/Aber alle yhre mühe ist/das sie vnsern verstand mochten verdechtig vnd vngewis machen. Suspitiones docent/ non fidem. Vnd heissens denn schrifft vnd Gottes wort/Denn der Teuffel sihet/das er widder die helle sonne der warheit nichts kan / darumb webt er ynn den staub/vnd wolt gerne einen nebel fur vnsern augen machẽ/das wir das liecht nicht sehẽ solten/Vnd ym nebel helt er vns eitel yrre wissche für/das er vns verfüre/Das ist/ weil sie yhren dünckel gefasset haben/versuchen sie sich/wie sie schrifft drauff reimen / vnd mit den haren hinzu zihen/ Christus aber/ so bisher vns trewlich beigestanden hat/wolte furder den Satan vnter vnser fusse tretten/ vnd euch alle behüeten/ auch fur ewrs Tyrannen vnd Ende/ christs verfurunge/vnd gnedig lich zu seiner freiheit helffen / Amen.

Gedruckt zu Wittemberg durch Hans Weiss.

Hbb. 47. (8)

Hbb. 47. (8)

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-225230-p0052-0

Tb 3660

ULB Halle
003 584 887
3

f

56.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-225230-p0053-6

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-225230-p0054-1

Von der Widdertauffe an zween Pfarherrn/ Ein brieff.

Mar. Luth.

Wittemberg

1. 5. 2 8.

Mbb. 47. (8)